

Erfahrungsbericht Florenz Sommersemester 2022 Bastian Lindner

Nachdem Corona im Sommer 2022 reisen wieder zuließ, war dies der perfekte Zeitpunkt um mein Auslandssemester zu absolvieren. Ich hatte mich schon früh festgelegt nach Italien gehen zu wollen. Ursprünglich kam mir Rom in den Sinn, meine Fakultät (Maschinenbau) hat allerdings eine Kooperation mit der Universität in Florenz und so bewarb ich mich für einen Austausch in die Toskana. Durch den kleineren Kreis von Bewerbern innerhalb einer Fakultät im Vergleich zu der gesamten Uni, hoffte ich auch größere Chancen, den Platz zu erhalten. Zudem hatte ich schon ein Jahr vorher begonnen Italienisch Kurse zu belegen, denn das Sprachlevel B1 ist eine Voraussetzung. Und tatsächlich war ich der einzige Bewerber meines Jahrgangs auf die Uni Florenz. Während Spanien und Finnland nicht allen Bewerbern einen Platz anbieten konnte, war dies bei mir also kein Problem.

Die Formalitäten wurden schnell für mich seitens meiner Koordinatorin übernommen und nach meiner Registrierung in Florenz klinkte sich die RUB aus und alle weiteren Fragen konnten von mir selber mit der Gasthochschule geklärt werden.

Ende Februar ging es dann endlich los. Ich reiste eine Woche vor Semesterstart (das Sommersemester in Italien beginnt am 01. März und endet in der ersten oder zweiten Juli Woche) an und bezog mein Zimmer in einer 6er WG. Extrem nützlich hierbei waren diverse WhatsApp Gruppen denen ich bereits im Vorfeld beigetreten war und in denen Studenten deren Zeit in Florenz sich dem Ende neigte, ihre Zimmer für Nachmieter anboten. Beitreten kann man diesen Gruppen ganz einfach über Facebook links oder den dort angegebenen Nummer (einfach nach „Erasmus Florenz“ suchen). Da die Wohnungs- oder Zimmersuche ein Problem für viele war, kann ich nur empfehlen, diesen Gruppen frühzeitig beizutreten und zumindest ab und zu nachzusehen, ob sich eine Chance auf ein Zimmer, ein Appartement, oder was auch immer ergibt.





Insbesondere die Internationalität der WG, sowie die italienischen Studenten an der Uni sorgten für eine tolle Atmosphäre und ich fühlte mich sofort wohl. Meine wohl beständigste Verbindung zu echten Florentinern und der Sprache war allerdings ein lokaler Sportverein, der mein zweites Zuhause wurde und mein Italienisch mit Abstand am meisten verbesserte. Denn, auch wenn ich ein Fach an der Uni auf Italienisch belegte und mein Appartement sehr international war, sollte man sich keine Illusionen machen, dass die ganz klar beherrschende Sprache Englisch ist! Daher suchte ich möglichst viele Wege, immer wieder mein Italienisch nutzen zu können. Speziell an der Uni wurde man in der ersten italienischen Vorlesung jedoch schnell auf den Boden der Tatsachen geholt. Mit insgesamt vier Sprachkursen an der RUB über 2 Jahre und großem Eigeninteresse die Sprache zu lernen, war das Tempo und das Fachvokabular schlicht zu viel in den ersten Wochen. Man darf hier nicht aufgeben und kann sich da durchaus rankämpfen. Nichts desto trotz würde ich immer empfehlen, dem Professor oder der Professorin zu sagen, dass man ein Erasmus Student ist (das ist denen wahrscheinlich nicht bekannt) und die Sprache in der Vorlesung noch eine ganz schöne Hürde darstellt. Ich habe hier nie erlebt, dass man dabei auf Ablehnung oder Gleichgültigkeit trifft. Sofern man diese Anliegen auch auf Italienisch vorträgt und sich bemüht, sind alle erfreut und bemüht zu helfen. Dies wurde dann bestätigt, als der Professor mir augenzwinkernd versicherte, dass ich mir um die Prüfung keine Sorgen machen sollte.

Während des Sommers nutzte ich praktisch jedes Wochenende zu reisen, ob kurze Tagestrips mit den Erasmusgruppen oder längere Touren nach Rom mit der WG. Unter der Woche bietet Florenz jeden Tag und jede Nacht Möglichkeiten zum Stadt Erkunden, zum Feiern gehen oder zum Entspannten Restaurant/Bar Besuche. Auffällig ist hierbei tatsächlich der sehr hohe Anteil an amerikanischen Studenten, deren Colleges weitere Standorte in Florenz haben.



Die Klausurenphase im Juni/Juli war dann mehr oder weniger wie man es aus Deutschland kennt und am lernen hat sich nichts geändert. Lediglich der hohe Anteil an mündlichen Prüfungen ist bemerkenswert. Das ist wohl letztendlich Geschmacksache, ob man das mag oder nicht. Ich habe drei Klausuren geschrieben und das war rückblickend ein machbarer Aufwand. Das lernen und studieren auf Italienisch sollte man jedoch nicht unterschätzen. Daher war meine Verteilung mit einem Italienischen Fach und zwei Englischen eine gute Wahl.

Alles in allem war dieser Sommer wohl einer der besten meines Lebens und ich kann ein Erasmus Semester generell, sowie speziell in Florenz nur sehr empfehlen!